Bericht und Antrag
des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen
an den Kantonsrat
zum Postulat «Erweiterte Eigentümerstrategie des Kantons für die
Spitäler Schaffhausen»

23-147

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir erstatten Ihnen gestützt auf § 72 Abs. 2 i.V.m § 70 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Kantonsrates Schaffhausen vom 20. Dezember 1999 (SHR 171.110) Bericht zum Postulat Nr. 2019/1 von Kantonsrat Andreas Gnädinger betreffend «Erweiterte Eigentümerstrategie des Kantons für die Spitäler Schaffhausen» vom 21. Januar 2019 mit dem Antrag, das Postulat als erledigt abzuschreiben. Unserem Antrag schicken wir folgende Erläuterungen voraus:

1. Ausgangslage

Mit dem Postulat wird der Regierungsrat aufgefordert, eine erweiterte Eigentümerstrategie für die Spitäler Schaffhausen auszuarbeiten und diese dem Kantonsrat zur Kenntnis zu bringen. Die überarbeitete Strategie soll die Zusammenarbeit mit inner- und ausserkantonalen Einrichtungen beinhalten. Zudem soll gemeinsam mit den Spitälern Schaffhausen (nachfolgend SSH) sowie der kantonalen Wirtschaftsförderung geprüft werden, ob im Rahmen des Spitalneubaus sogenannte wirtschaftliche Cluster zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Forschung und den SSH gebildet werden können mit dem Ziel, im Rahmen des Spitalneubaus und der Spitalorganisation die Ansiedlung von Unternehmen oder Instituten zu begünstigen.

Das Postulat Gnädinger wurde eingereicht, kurz bevor der Regierungsrat am 30. April 2019 die Eigentümerstrategie des Kantons für die SSH beschloss.

Die vom Postulat geforderte Kooperation hatte folglich Eingang in die Eigentümerstrategie gefunden. So hielt der Regierungsrat darin fest, dass Partnerschaften, Beteiligungen und Kooperationen vom Kanton ausdrücklich begrüsst werden. Sie sollen dazu beitragen, die Zugänglichkeit, Qualität und Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsversorgung zu verbessern. Offen blieb die Forderung nach einer Prüfung der Bildung wirtschaftlicher Cluster unter Einbezug der Spitäler Schaffhausen im Rahmen des Neubauprojekts. Der Regierungsrat stellte daher in seiner Antwort auf das Postulat Gnädinger eine Studie in Aussicht.

2. Argumentation

Nach der Annahme des Postulats durch den Kantonsrat führte das Gesundheitsamt im Sommer 2019 Sondierungsgespräche mit den SSH und der Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen. Die Gespräche ergaben, dass die Bildung wirtschaftlicher Cluster im Umfeld von Universitäts- oder grösseren Zentrumsspitalern eine realistische Option darstellt. Anders präsentiert sich die Ausgangslage für Anbieter im Umfeld eines Regionalspitals. Weiter wurde bezweifelt, ob aus der vom Regierungsrat in Aussicht gestellten Studie effektiv umsetzbare und praxistaugliche Erkenntnisse in Bezug auf die im Postulat gestellten Fragen gewonnen werden könnten.

So gilt es vorab festzuhalten,

- dass die SSH – wie in der Eigenerstrategie festgehalten – laufend und regelmässig Kooperationen mit anderen Spitalern, vor- und nachgelagerten Leistungserbringenden sowie weiteren Akteuren im Gesundheitswesen und der Wirtschaft eingehen,
- dass der Spitalrat diesbezüglich im Mai 2022 eine Angebots- und Kooperationsstrategie verabschiedete und laufend neue Optionen prüft, um das bestehende gute Angebot weiter zu verbessern,
- dass im Rahmen der Spitalplanung 2024 das Gesundheitsamt die Anforderungen an Kooperationen zwischen Spitalern konkretisierte mit dem Ziel, auch spezialisierte Gesundheitsleistungen für die Schaffhauser Bevölkerung in hoher Qualität wohnortnah anbieten zu können.

Im September 2022 befragte das Gesundheitsamt die Wirtschaftsförderung und die SSH erneut bezüglich Möglichkeiten und Chancen einer Bildung wirtschaftlicher Cluster im Umfeld des Neubaus des Kantonsspitals. Die Wirtschaftsförderung empfahl, einen Studienauftrag zu prüfen, der jedoch nicht auf die Möglichkeit einer Clusterbildung unter Mitwirkung der SSH fokussierte. Im Zentrum sollte die Ausgestaltung der Forschung / Innovation in «frühen Phasen», d.h. im Bereich von Startups stehen.

Aus der Perspektive der SSH besteht keine weitere Notwendigkeit, die Möglichkeit einer zusätzlichen Clusterbildung im Zusammenhang mit der baulichen Erneuerung des Kantonsspitals weiterzuverfolgen. erinnert wird dabei an den Grundauftrag der SSH, wonach die Versorgung der Schaffhauser Bevölkerung bzw. der Bevölkerung aus den angrenzenden Regionen mit qualitativ hochstehenden Gesundheitsleistungen im Zentrum stehe.

Dabei gilt es zu unterstreichen, dass die SSH bereits heute enge Kooperationen mit spezialisierten Fachärztinnen und -ärzten aus unterschiedlichen Fachbereichen wie u.a.

- dem Ärztezentrum ZeniT AG (Orthopädie),
- dem Kantonsspital Winterthur,
- der Klinik Hirslanden (Herzmedizin und Urologie),
- dem Stadtspital Triemli,
- der Universitätsklinik Balgrist (Wirbelsäulenchirurgie) und
- dem Universitätsspital Zürich

pflegen.

Überdies sind die SSH in zahlreiche medizinische Netzwerke eingebunden. Zu nennen sind etwa das Adipositas Netzwerk in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Winterthur und dem GZO Spital Wetzikon sowie das Brustzentrum Schaffhausen–Wetzikon mit dem GZO Spital Wetzikon.

Die Geschäftsleitung der SSH liess im September 2022 denn auch gegenüber dem Gesundheitsamt verlauten:

«Der Forderung nach vermehrter Zusammenarbeit mit inner- und ausserkantonalen Einrichtungen tragen die Spitäler Schaffhausen bereits Rechnung. Partnerschaftliche Abkommen einzugehen, ist für Spitäler in Anbetracht der Entwicklungen im Gesundheitswesen sowie der Zunahme von (Sub-)Spezialisierungen von unternehmerischer Bedeutung. Diese sollen dazu beitragen, die Zugänglichkeit, Qualität und Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsversorgung zu verbessern. Die Spitäler Schaffhausen folgen mittels Kooperationen der medizinischen Entwicklung in Richtung einer integrierten Versorgung.»

Seitens der Wirtschaftsförderung im Kanton Schaffhausen wurde argumentiert, dass die Tatsache, dass ein Kantonsspital mit Blick auf eine moderne Gesundheitsversorgung gebaut werde, Chancen biete, um allenfalls in der Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen oder für Forschungs-Curricula neue Wege zu beschreiten. Die Tatsache, dass die Universität St. Gallen (HSG) neu einen Medizinstudiengang anbiete und das Kantonsspital St. Gallen eine Partnerschaft mit dem Innovationspark Ost eingegangen sei, verdeutlichen diese Entwicklungen augenscheinlich. Als Konsequenz daraus seien etwaige Chancen an der «Schnittstelle Gesundheit und Performance» und im Bereich von Forschungsnischen auszumachen. Möglicherweise bestehe die Option, sich als Satellit rund um den Innovationspark Ost einbringen.

3. Schlussfolgerung

Sowohl die SSH wie auch die Wirtschaftsförderung sehen keine unmittelbare sich aufdrängende Option einer Clusterbildung im Zusammenhang mit dem Spitalneubau, die nicht bereits heute durch die bestehenden Strukturen der Zusammenarbeit seitens der SSH genutzt werde. Beide machen ein Entwicklungspotenzial in der integrierten Versorgung und in der sogenannten «Versorgungsforschung» fest. Dieses Potential wird im regelmässigen Austausch geprüft.

Das Beispiel der Palliativ-Versorgung im Kanton Schaffhausen zeigt, dass die Kooperation zwischen ambulanten und stationären Leistungserbringenden einen hohen zusätzlichen Nutzen für die Gesundheitsversorgung der Schaffhauser Bevölkerung bringt. Gleiches gilt für die Umsetzung des Demenzkonzepts. Diese bestehenden Versorgungskonzepte und die Schnittstellen-Bewirtschaftung werden auf weitere Gesundheitsbereiche ausgeweitet und zum Nutzen der Patienten und Patientinnen und deren Umfeld weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten wie z.B. der School of Medicine der HSG ist eine solche Option.

Der Regierungsrat tauscht sich im Rahmen der Eignergespräche mit den SSH zur Weiterentwicklung der integrierten Versorgung in ihrem Einzugsgebiet aus mit dem Ziel, Modelle der Zusammen-

arbeit voranzutreiben. Weiter stehen die SSH in regelmässigem Austausch mit der Wirtschaftsförderung, anderen Spitälern und Forschungsinstituten. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Start-ups im Bereich der medizinischen Grundversorgung werden dabei laufend geprüft.

Die Ziffer 3.6 der Eignerstrategie (Seite 9) behandelt Partnerschaften, Beteiligungen und Akquisitionen. Diesbezüglich werden Kooperationen der SSH mit anderen Spitälern, vor- und nachgelagerten Leistungserbringern sowie weiteren Trägern aus dem Gesundheitswesen und aus der Wirtschaft ausdrücklich gefordert. Der Regierungsrat erachtet diese Formulierung zusammen mit dem bereits gelebten Austausch zwischen der Regierung, den Spitälern und der Wirtschaftsförderung als ausreichend. Eine weitere Präzisierung dieser Formulierung erbringt keinen Mehrwert.

*Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren*

Wir ersuchen Sie, auf die Vorlage einzutreten und das Postulat 2019/1 von Kantonsrat Andreas Gnädinger betreffend «Erweiterte Eigentümerstrategie des Kantons für die Spitäler Schaffhausen» vom 21. Januar 2019 als erledigt abzuschreiben.

Schaffhausen, 12. Dezember 2023

Im Namen des Regierungsrates
Der Präsident:
Dino Tamagni

Der Staatsschreiber:
Dr. Stefan Bilger